

zustimmen und untersagt den Juden ausdrücklich, sich um das Aufbringen der Summe zu bemühen. Was tat er wirklich? Der Unterschied ist nicht unerheblich! Und schließlich, wie heißt der Plural von Rabbi? Rabbiner – so Frau Petuchowski oder Rabbinen – so Herr Petuchowski. Ich glaube, beide könnten mir für ihre Version überzeugende Gründe beibringen. F. K. Heinemann

SCHULTES, Josef L.: *Nähe erfahren*. Ein Arbeitsheft für die Advent- und Weihnachtszeit (Lesejahr C). Reihe: Gespräche zur Bibel, Nr. 14. Klosterneuburg 1982: Verlag Österreichisches kath. Bibelwerk. 52 S., kt., DM 8,70.

SCHULTES, Josef L.: *Brot und Steine*. Ein biblisches Arbeitsbuch zum Thema Hoffnung leben, Hoffnung geben. Reihe: Gespräche zur Bibel, Nr. 16. Klosterneuburg 1982: Verlag Österreichisches kath. Bibelwerk. 68 S., kat., DM 11,70.

Die beiden neuen Hefte gelten nicht einem biblischen Buch oder einer größeren biblischen Texteinheit, sondern einem bestimmten Thema. Das erste behandelt neun alt- und neutestamentliche Perikopen, die alle in der Liturgie der Advents- und Weihnachtszeit begegnen. Vorausgeschickt werden eine kurze Meditation, die unter der Überschrift „Erfahrung von Gottes und der Menschen Nähe“ in den Festkreis einführt, eine knappe Erklärung der Begriffe „Advent“, „Weihnachten“ und „Menschwerdung“ sowie ein Verzeichnis weiterführender Literatur, das wissenschaftliche und praxisbezogene Bücher umfaßt. Die Perikopen selbst werden in der für diese

Reihe üblichen Weise behandelt. Nach einigen Gedanken zur Einstimmung folgen der biblische Text, eine kurze Auslegung, Zielangabe und Anregungen für die praktische Arbeit mit dem Text sowie Hinweise auf themenverwandte Lieder und Gebete. Ein Leerraum am Ende jeder Einheit schafft Platz für persönliche Ergänzungen und Bemerkungen. Unter dem Stichwort „Impuls“ folgt abschließend ein Vorschlag, der auf eine praktische Nutzenanwendung zielt. Das Heft selbst wird abgeschlossen durch einen bibeltheologischen Anhang für den Leiter des Gesprächskreises.

Das zweite Heft ist dem Thema des Österreichischen Katholikentages von 1983 gewidmet. Es wird mit Hilfe von fünf alt- und fünf neutestamentlichen Texten in der schon oben beschriebenen Art und Weise erschlossen. Einführende Worte erläutern den Titel des Hefes und die Intentionen des Verfassers. Einige literarische Texte wollen den Leser mit den Inhalten des Wortes „Hoffnung“ vertraut machen, und ein Verzeichnis weiterführender Literatur eröffnet ihm auch hier die Möglichkeit privaten Studiums. Die Bemerkung, „weitere wichtige Hefte zum Thema ‚Hoffnung‘ finden sie in bereits erschienenen Heften dieser Reihe“ (8) gleicht dem Hinweis auf die berühmte Nadel, die in einem Heuhaufen versteckt ist. Auch dieses Heft bietet dann noch einen bibeltheologischen Anhang für den Leiter mit kurzen Zusammenfassungen der zentralen theologischen Anliegen der behandelten Texte sowie auf den letzten Seiten einige Materialien für die Teilnehmer.

Man muß dem Verfasser bescheinigen, daß er ungeheuer viel Anregungen auf den wenigen Seiten untergebracht hat; fast zuviel, so daß der Versuch, sie alle zu realisieren, mit Sicherheit zur Überforderung der Teilnehmer führt. Wer klug beraten ist, überlegt sich darum vorher, welche Vorschläge er unter Berücksichtigung seiner Runde übernehmen kann und welche er besser unberücksichtigt läßt. F. K. Heinemann

PLÖGER, Josef G.: *Berufen und gesandt*. Biblische Besinnungen. Freiburg 1983: Herder Verlag. 95 S., kt., DM 10,80.

Der Kölner Weihbischof legt eine Reihe biblischer Besinnungen vor, die von der Berufung durch Gott, von der Nachfolge Christi und von der Arbeit im Dienste Gottes und Christi handeln. Ausgangspunkt sind vor allem alttestamentliche, aber auch drei neutestamentliche Texte. Zu einem Teil stehen Einzelgestalten wie Abraham, Jesaja, Jeremia, der Gottesknecht aus Deuteriojesaja und die ersten Jünger im Vordergrund, zum anderen Teil die allgemeine Berufung und Sendung des Christen. Die Texte beanspruchen nicht, neue exegetische Erkenntnisse zu vermitteln. Sie wollen langsam und nachdenklich gelesen werden. Erst dann wird der Leser ihre Tiefe ausloten und ihre Aktualität für das eigene Leben ermessen können. Der Autor war vor seiner Bischofsweihe